

PRESSEAUSSENDUNG uniko 27.10.2008

Forderungsprogramm der Rektoren als Nagelprobe für neue Regierung

Die bildungs- und wissenschaftspolitischen Positionen der Österreichischen Universitätenkonferenz (uniko) wurden heute, Montag, im Rahmen einer Pressekonferenz vom Präsidenten der uniko, Rektor Christoph Badelt, der Öffentlichkeit präsentiert. Die wichtigsten sieben Punkte des Forderungsprogramms an die neue Bundesregierung nachfolgend im Überblick:

- 1.** Die Umsetzung des vom Nationalrat vorgegebenen Ziels, 2 Prozent des BIP für den tertiären Bildungsbereich aufzuwenden, ist - versehen mit konkreten Inhalten (z.B. Finanzierung des Universitäts-Kollektivvertrags, Schaffung zusätzlicher Studienplätze, Aufbau von Infrastruktur, Realisierung von Exzellenzprogrammen und Doktorandenkollegs,...) - umgehend in Angriff zu nehmen. Die postulierte Aufstockung des Globalbudgets der Universitäten um 200 Mio. € im Jahr 2009, um 400 Mio. im Jahr 2010, um 600 Mio. im Jahr 2011 und um 800 Mio. im Jahr 2012 ist durchzuführen. - Investitionen in höhere Bildung, Forschung und Kunstentwicklung schaffen bleibende Werte und ein krisensicheres wirtschaftliches Fundament.
- 2.** Es ist ein Entwicklungskonzept für den gesamten tertiären Bildungsbereich zu erstellen, um eine abgestimmte Weiterentwicklung zu gewährleisten. Die Universitäten haben durch ihre Entwicklungsplanung wesentliche Vorarbeiten geleistet und sind auch weiterhin bereit, durch entsprechende Vorschläge diese Grundlage für die angestrebte Optimierung des Hochschulbereichs zu erarbeiten.
- 3.** Der Hochschulzugang ist im Kontext internationaler Entwicklungen neu zu gestalten. Es muss insbesondere Klarheit darüber hergestellt werden, welche Qualifikationen für ein weiterführendes Studienprogramm erforderlich sind.
- 4.** Um mehr Studierende zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen, sind die Studienbedingungen durch die Einführung einer Studienplatzfinanzierung zu verbessern.
- 5.** Die finanziellen Voraussetzungen für das Inkrafttreten des Universitäts-Kollektivvertrags sind - wie vom Nationalrat vorgegeben - raschest sicherzustellen. Nur so können die Universitäten für den höchstqualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchs attraktiv bleiben.
- 6.** Die uniko erwartet sich eine konsequente Weiterführung der Universitätsreform, die die Universitäten durch die Sicherung und den Ausbau ihrer Autonomie stärkt.

7. Die Universitäten haben sich in einem Europäischen Bildungs- und Forschungsraum zu positionieren. Sie gehen davon aus, dass ihre Internationalisierungsstrategien von einer neuen Bundesregierung nachhaltig unterstützt werden.

Das Papier ist unter <http://www.uniko.ac.at/universitaetspolitik/index.php> abrufbar.

Rückfragehinweis:

Manfred Kadi

Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Österreichische Universitätenkonferenz

Liechtensteinstraße 22

1090 Wien

Tel.: +43 (0)1 310 56 56 - 24

Fax: +43 (0)1 310 56 56 - 22

Email: manfred.kadi@uniko.ac.at

Homepage: www.uniko.ac.at